

## **Das Bild der Pfade, die sich verzweigen**

*Isabelle Borges*

Die Kunst der Isabelle Borges ist eine des Abbildes.

Dessen Welthaltigkeit erschließt sich erst bei genauerem Blick . Dabei hilft eine Unterscheidung zwischen Oberfläche und Untergrund . Das Wort `Oberfläche´ kann hier wörtlich genommen werden .

Diese Differenzierung ist nur möglich, weil die einzelnen Werke ebenso Oberfläche wie Tiefe besitzen . Oberfläche meint dabei die materielle Erscheinung des Gemäldes . Dafür muss der Betrachter an das Gemälde herantreten, um die konkrete Bearbeitung der einzelnen Bildelemente zu erkennen . Gleichzeitig ist hier der Ort, an dem sich künstlerische Weltsicht , ein Empfinden von Zeit und Raum, eine Standortbestimmung im Jetzt zeigt, die konzeptionell und seriell untersucht wird. Da ist zum einen die Basis der Gemälde, die hier funktionelle Bedeutung besitzt . Denn auf diesem zumeist vielfarbigem Grund erheben sich Formen , deren Gestalt und Inhalt abstrakt bleiben . Diese `Schicht´ besteht aus einzelnen distinkten Formen, die eingebunden sind in eine Art Makrostruktur, wie eine Art Ring . Diese Makrostruktur gibt den Gemälden eine Tiefe und eine spezifische Räumlichkeit . Im Gesamtgefüge der Bilder zeigt sich hier die Fragmentarisierung der Welt, als Gleichzeitigkeit von Gegensätzen . Für den Betrachter ist diese Räumlichkeit sehr konkret erlebbar als eine Art Sturz in das Bild, in die zumeist leere Mitte . Aber der Blick wird aufgehalten durch die Details der Struktur. Worte, Bildfetzen und Zeitungsschnipsel werden sichtbar .

Tatsächlich sind das Hinweise auf das Arbeitsmaterial, mit dem Isabelle Borges umgeht . Sie findet ihr Material in Zeitungen, Magazinen oder Broschüren und integriert dieses in das Gemälde als eine Art Fremdkörper . Gleichzeitig ist dieser Fremdkörper entzifferbar und von Gehalt . Das entscheidende Momentum dabei ist die Wiederkehr der Realität in einem abstrakten Raum, wie dem des jeweiligen Gemäldes . Über die Schriftzeichen lassen sich gewissermaßen Zeit und Raum abschätzen . Das hat auch durchaus literarische Qualitäten und erinnert an Dada, an Kurt Schwitters oder auch Max Ernst . In dieser Sicht erscheint das Werk von Isabelle Borges als eine Archäologie der Moderne, von ihrem Ursprung bis zur Gegenwart . Die Künstlerin verdichtet diese Referenzen und öffnet der Malerei neue Perspektiven . Der Titel dieses Artikels soll das deutlich werden lassen . Er ist eine Referenz an den großen Argentinier Jorge Luis Borges und seiner Erzählung `Der Garten der Pfade´, die sich verzweigen´ .

In den Gemälden von Isabelle Borges kann man sich verlieren, aber der Betrachter wird immer Punkte finden, an denen er die Realität wieder entdecken kann .

Thomas Wulffen